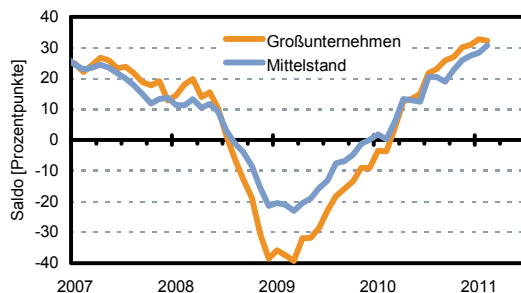


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Februar 2011

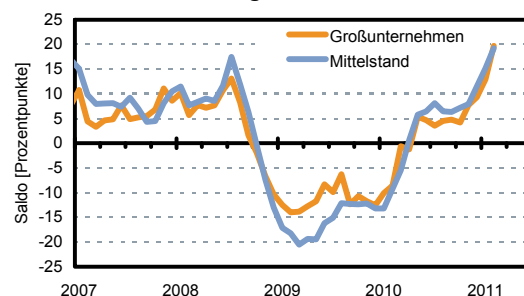
Spitzenstimmung ohne Ende? Mittelstand eilt von Rekord zu Rekord

- **Dritter Rekord des mittelständischen Geschäftsklimas in Folge**
- **Spürbar bessere Lageurteile bei Mittelständlern und Großunternehmen**
- **Geschäftserwartungen: bei Mittelständlern Stagnation, bei Großunternehmen deutliches Absinken von sehr hohem Niveau aus**
- **Erneuter starker Anstieg der Absatzpreiserwartungen, insbesondere bei Großunternehmen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Preiserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die blendende Stimmung im Mittelstand nimmt kein Ende. Das Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen stieg im Februar um 2,3 Zähler auf 30,7 Saldenpunkte und lässt damit den Rekordwert des Vormonats erneut hinter sich. Der Anstieg dieses zentralen Indikators innerhalb des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers rührt dabei aus nochmals deutlich verbesserten Lageurteilen (+5,1 Zähler auf 36,7 Saldenpunkte), wohingegen sich die Geschäftserwartungen im Mittelstand auf hohem Niveau knapp stabilisierten (-0,4 Zähler auf 24,4 Saldenpunkte).

Bei den Großunternehmen lässt sich eine vergleichbare Entwicklung der Lageurteile feststellen (+3,4 Zähler auf 40,7 Saldenpunkte). Allerdings korrigierten diese ihre Geschäftserwartungen etwas ausgeprägter, nämlich um 4,3 Zähler nach unten, weshalb das Geschäftsklima der Großunternehmen gegenüber dem Januarwert marginal (-0,4 Zähler auf 32,3 Saldenpunkte) nachgab.

In den vier Hauptwirtschaftsbereichen zeigte sich wie in den Vormonaten ein etwas gemischtes Bild. Bei den Mittelständlern stieg das Geschäftsklima im Februar in allen Branchen an: Am kräftigsten war der Klimazuwachs im Großhandel (+4,9 Zähler), gefolgt vom Einzelhan-

del (+3,0 Zähler), dem Bauhauptgewerbe (+2,7 Zähler) und dem Verarbeitenden Gewerbe (+1,5 Zähler). Demgegenüber berichteten die Großunternehmen des Einzelhandels (-3,0 Zähler) sowie des Verarbeitenden Gewerbes (-0,9 Zähler) von geringfügigen Klimaver-schlechterungen. Trotz dieser vereinzelt Rückgänge liegt das Geschäftsklima über alle Branchen und Größenklassen hinweg aber auf einem sehr komfortablen Niveau zwischen 30 und 40 Saldenpunkten. Die einzige Ausnahme bildet das Bauhauptgewerbe, bei dem insbe-sondere die Großunternehmen mit 13,8 Saldenpunkten im Stimmungsniveau von den ande-ren Branchen etwas abgehängt worden sind. Gleichwohl ist aber auch dieser Klimawert nicht nur klar höher als im eigenen langfristigen Durchschnitt (der konzeptionell mit der Nulllinie identisch ist), sondern auch – nach den nur geringfügig besseren 15,4 Saldenpunkten im April 2010 – der zweithöchste in den vergangenen rund zweieinhalb Jahren. Insofern ist die Stimmung der großen Baufirmen zwar weniger gut als in anderen Branchen, aber keinesfalls schlecht.

Bei den Beschäftigungserwartungen hält die Rekordserie ebenfalls an. So wurde bei den Mittelständlern mit 23,5 Saldenpunkten im Februar der dritte, bei den Großunternehmen mit 26,1 Saldenpunkten sogar der sechste neue Hochpunkt in Folge erzielt.

Neben den guten Beschäftigungserwartungen spiegelt auch die Entwicklung der Absatz-preiserwartungen die sehr lebhaft Konjunktur. Nach bereits kräftigen Anstiegen im Januar waren im Monatsbericht mit +4,0 Zählern bei den Mittelständlern und +6,7 Zählern bei Groß-unternehmen abermals beachtliche Zuwächse zu verzeichnen. Mit 19,7 Saldenpunkten wur-de dadurch bei den Großunternehmen sogar ein neuer Höchstwert erzielt. Neben der guten konjunkturellen Lage dürfte hierbei der jüngste starke Anstieg der Energiepreise eine Haupt-rolle gespielt haben, den die Unternehmen möglichst an ihre Kunden weitergeben wollen, um ihre Gewinnmarge zu erhalten.

Die aktuellen Daten des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers bestätigen den sehr guten konjunk-turellen Ausblick für das laufende Jahr. Dies spiegelt sich auch in den gut gefüllten Auftrags-büchern, der hohen Investitionsbereitschaft der Unternehmen, einer erfreulichen Entwicklung auf dem inländischen Arbeitsmarkt sowie einer optimistischen Verbraucherstimmung. Gleichwohl bestehen weiterhin Risiken, etwa aus den Entwicklungen im arabischen Raum oder dem möglichen Wiederaufflammen der Eurokrise heraus, sofern die Reform des institu-tionellen Rahmenwerks für die Eurozone nicht überzeugend gelingt. Als besonderes Risiko ist die Inflationsentwicklung einzuschätzen. Sie könnte die erhoffte stärkere Belegung des privaten Konsums trotz günstiger Arbeitsmarktentwicklung vereiteln und die EZB über die bereits angekündigte Zinswende hinaus zu weiteren raschen Zinsanhebungen veranlassen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Feb/10	Sep/10	Okt/10	Nov/10	Dez/10	Jan/11	Feb/11			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe KMU	-2,4	19,5	23,2	26,5	28,7	28,9	30,4	1,5	32,8	6,2
GU	-6,9	25,1	27,0	30,5	26,9	33,5	32,6	-0,9	39,5	3,4
Bauhauptgewerbe KMU	9,9	10,3	13,4	15,3	13,3	23,2	25,9	2,7	16,0	7,8
GU	6,0	6,3	4,6	4,4	5,5	13,2	13,8	0,6	7,8	5,8
Einzelhandel KMU	-2,5	25,5	29,0	33,8	36,5	30,2	33,2	3,0	35,7	3,9
GU	-5,3	30,7	26,1	32,1	44,1	36,0	33,0	-3,0	38,3	8,0
Großhandel KMU	-2,2	27,0	33,8	36,3	39,6	34,3	39,2	4,9	41,4	5,4
GU	6,5	30,1	34,7	34,5	41,7	32,4	35,7	3,3	29,2	3,5
Insgesamt KMU	0,3	19,0	22,9	26,0	27,4	28,4	30,7	2,3	30,4	6,2
GU	-3,7	25,9	27,0	30,1	30,9	32,7	32,3	-0,4	36,0	4,3
Lage KMU	-6,6	25,3	27,9	31,1	32,0	31,6	36,7	5,1	43,3	5,4
GU	-19,3	31,0	32,0	35,7	39,6	37,3	40,7	3,4	60,0	6,3
Erwartungen KMU	7,6	12,3	17,5	20,5	22,5	24,8	24,4	-0,4	16,8	7,1
GU	13,3	20,3	21,5	24,1	21,9	27,8	23,5	-4,3	10,2	2,4
Westdeutschland KMU	-0,1	20,3	24,4	27,5	29,2	29,5	31,6	2,1	31,7	6,0
GU	-3,7	26,1	27,1	30,2	31,0	32,9	32,5	-0,4	36,2	4,4
Ostdeutschland KMU	2,9	10,4	13,4	16,5	16,0	21,5	25,5	4,0	22,6	7,5
GU	-3,1	19,7	25,0	26,5	27,3	27,9	25,3	-2,6	28,4	3,1
Beschäftigungserwartungen KMU	1,3	13,3	17,8	18,4	20,8	22,3	23,5	1,2	22,2	5,7
GU	1,4	18,4	21,0	22,3	23,9	23,9	26,1	2,2	24,7	4,1
Absatzpreiserwartungen KMU	-9,2	6,3	7,2	7,9	11,5	15,2	19,2	4,0	28,4	8,2
GU	-8,6	4,8	4,2	7,7	9,3	13,0	19,7	6,7	28,3	8,4

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: David Denzer-Speck, (069) 7431-1674, david.denzer-speck@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de